

# Sorauer Tageblatt

(Sorauer Wochenblatt)

Veröffentlichungsblatt des Magistrats der Kreisstadt Sorau N. L. **Preis pro Nr. 22 und 37**

Zentrale: Sorauer Wochenblatt  
Verlag: Sorauer Wochenblatt  
Verleger: Sorauer Wochenblatt

Wöchentliches Publikationsorgan des Magistrats von Christlanstadt a. B.  
Amtliches Nachrichtenblatt der Stadt Halbau.

Giro-Konto  
bei der Reichsbank

**Erkennungsweise:** Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Bei Abholung in unseren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 2.— Reichsmark, im Wochenbezug in unserer Geschäftsstelle 50 Reichspfennig, bei der Post abgeholt monatlich 2.— Reichsmark, zugunlich 30 Reichspfennig Postzusatzgebühr, durch den Briefträger ins Haus gebracht 38 Reichspfennig mehr. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitseinstellung oder Versperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungs- und Gerichtsamt ist Sorau N. L.



**Anzeigen:** Die 8spaltige Kolonelle im Anzeigenteil je Millimeterhöhe 9 Kop. Im Restteil die 4spaltige Kolonelle je Millimeterhöhe 35 Kop. Für Anzeigen durch den Anzeigenteil 10 Kop. oder nicht mehr als 50 Kop. für Anzeigen mit schwermem Text 25 Kop. und für Anzeigen, bei denen mehrere Firmen gemeinsam inserieren, 100 Kop. Aufschlag. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei telefonischer Aufnahme von Anzeigen nicht übernommen werden. Rabatt nach festem Tarif. Bei Zahlungsverzug und bei Nichterfüllung erlischt jeder Anspruch auf denselben. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm. für größere Anzeigen ein Tag vor Erscheinen. — Erfüllungs- und Gerichtsamt Sorau N. L.

Nummer 1.

Donnerstag, den 2. Januar 1930.

120. Jahrgang

## Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten.

Ansprachen des französischen Botschafters und des Reichszanlers. — Der Reichspräsident mahnt zur nationalen Einigkeit.

Berlin, 1. Jan. Aus Anlaß des Neujahrstages fanden auch in diesem Jahre bei dem Herrn Reichspräsidenten die üblichen Empfänge statt. Gegen 10 Uhr traf die Wache mit der Kapelle des Wachregiments am Hause des Reichspräsidenten ein. Der Herr Reichspräsident empfing sie am Portal des Hauses. Die Kapelle brachte anschließend dem Herrn Reichspräsidenten im Park des Hauses ein Ständchen.

Um 12 Uhr mittags empfing der Herr Reichspräsident die Chefs der beim Reichsglaubigen fremden diplomatischen Vertretungen, denen eine im Ehrenhof des Reichspräsidentenhaus aufgestellte Abteilung Reichswehr militärische Ehrenbezeugungen erwie.

Der französische Botschafter de Marguerie

brachte als rangältester Botschafter dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche des diplomatischen Korps in einer Ansprache zum Ausdruck, die in Uebersetzung wie folgt lautete:

„Herr Reichspräsident!

Im Namen des in Berlin beglaubigten diplomatischen Korps habe ich die Ehre, Ihnen all unsere guten Wünsche zum Ausbruch zu bringen, die wir anlässlich des Jahreswechsels für Ihre Person hegen.

Ihr Wohlwollen uns gegenüber hat uns im Laufe des Jahres 1929 vielfach Gelegenheit gegeben zu sehen, mit welcher weiten Anteilnahme Sie dank einer trotz Ihres hohen Alters unerschütterten Gesundheit die schwere Aufgabe erfüllen, die das deutsche Volk Sie gegeben hat auf sich zu nehmen.

Die hiesigen Vertreter der fremden Mächte beobachten mit wachsender Aufmerksamkeit die Bestrebungen, die alle Regierungen im Völkerverbunde wie auf den großen internationalen Konferenzen verfolgen mit dem Ziele, dem Frieden seine wahre moralische und materielle Grundlage zu geben, um auf diese Weise in Zukunft Konflikte oder drohende Konfliktsmöglichkeiten auszuschalten, die entstehen könnten, wenn entgegengelegte oder abweichende Interessen die Völker zeitweise in Gegensatz zueinander bringen.

Wir zeigen des geradezu heroischen Eifers, mit welchem der hervorragende Vertreter Deutschlands im Rate der Völker sich trotz drückender Krankheit so lebhaft diesem dauernden Frieden nach friedlichen Vereinbarungen und Lösungen gewidmet hat, wünschen meine gesamte diplomatische Korps mit Stolz und Stolz der Trauer des deutschen Volkes teilgenommen hat, heute vor dem Staatsoberhaupt erneut zum Ausdruck zu bringen.

In dem soeben abgelaufenen Jahre haben wir die schwierigsten neuen Probleme zur Beratung kommen sehen, von denen in Europa und der übrigen Welt Ruhe und Sicherheit abhängt, ohne die sich die Menschheit nicht mit Erfolg der Arbeit widmen könnte, die doch für jeden von uns Lebensgeheim und Lebens-

freude ist. In gutem Willen hat es niemandes gefehlt und heute, wo an der Schwelle des neuen Jahres die Lösung so vieler Fragen gesucht wird, die für den Wiederaufbau der Welt und ihre glückliche Weiterentwicklung auf den Bahnen der Eintracht, Gerechtigkeit und allgemeinen Wohlfahrt von hoher Bedeutung sind, vereinigen wir uns vor Ihrer ehrwürdigen Person in bereitwilligen, durch keine Schwierigkeiten zu erschlaffenden Hoffnungen.

In dieser festen Ueberzeugung bitten wir Sie, Herr Reichspräsident, für Ihre Person und für das deutsche Volk unsere aufrichtigsten Wünsche entgegenzunehmen.

Der Herr Reichspräsident

erwiderte auf die Worte des Botschafters wie folgt:

„Herr Botschafter!

Sie haben mit freundlichen Worten dem deutschen Volke zum Jahreswechsel im Namen des diplomatischen Korps die aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen und dabei auch in herzlicher Weise meiner Person gedacht. Ich bitte Sie, hierfür meinen Dank entgegenzunehmen und verleiht zu sein, daß Ihre Glückwünsche beim deutschen Volke darbringbar und freudigen Wiberhall finden.

Ein schicksalsschweres Jahr liegt hinter uns. Im Völkerverbunde und auf internationalen Kongressen haben die Staatsmänner aller Länder in harter Arbeit die Probleme zu meistern gesucht, von deren Lösung die Gestaltung der Völkerverbindungen abhängt. Der Mann, der als Außenminister hierbei Deutschlands Vorkämpfer gewesen ist, weil nicht mehr unter uns. Ich danke Ihnen, Herr Botschafter, daß Sie in dieser Stunde meiner gedacht haben.

Das deutsche Volk hegt die Zuversicht, daß die Arbeit des letzten Jahres mit Erfolg im neuen fortgesetzt werden wird. Schwere Kasten sind uns auferlegt. Deutschland kann aber keine Ausgaben im Kreise der Nationen nur dann erfüllen,

wenn, es politische Freiheit und wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeit hat.

Die Ruhe und Sicherheit der Welt, die wir alle wünschen, haben politische Gleichberechtigung und wirtschaftliche Gesundheit aller Staaten zur Voraussetzung.

In der Hoffnung, daß dieses Ziel erreicht wird, spreche ich Ihnen, Herr Botschafter, und Ihnen, meine Herren, zugleich auch für Ihre Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker im Namen des Deutschen Reiches und in eigener Namen meine aufrichtigsten und herzlichsten Neujahrswünsche aus.

Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Herr Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

Am dem Empfang nahmen Reichszanler Hermann Müller, Reichsminister des Innern Dr. Curtius, die Staatssekretäre Dr. Weibner und Dr. von Schubert, der Chef des Protokolls Graf von Fattenbach, sowie die Herren der Umgebung des Reichspräsidenten teil.

Um 12 Uhr 30 empfing der Herr Reichspräsident den Reichszanler, die Reichsminister und die Staatssekretäre der Reichsregierung.

Der Reichszanler

hielt folgende Ansprache:

Herr Reichspräsident!

Wiederrum habe ich die Ehre, Ihnen am heutigen Tage die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung auszusprechen. Mit dem Deutschen Volke, das in Ehrerbietung zu Ihnen aufblickt, hofft die Reichsregierung, daß auch im neuen Jahre Ihnen Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein mögen. Das deutsche Volk ist glücklich, in Ihnen, Herr Reichspräsident, ein Oberhaupt zu besitzen, das in der ganzen Welt geachtet und in Deutschland verehrt wird. Sie sind uns in der unermüdblichen und treuen Pflichterfüllung, mit der Sie Ihr hohes Amt versehen, Vorbild und Ansporn.

Wir hoffen, daß das Ergebnis der Verhandlungen, die in den nächsten Tagen das Wert der Sachverständigen und die Arbeiten der ersten Haager Konferenz zum Abschluß bringen sollen, dem Frieden und einer wahren Völkerverbindung der Völker dienen wird.

Im Zusammenhang mit der vorgegebenen Erleichterung unserer Lasten hat die Reichsregierung

eine Reichsfinanzreform

in Angriff genommen und dazu die Grundzüge eines umfassenden Programms vorgelegt. Durch die bereits gefassten festgelegte Schuldenentlastung, die in dem beschlossenen Umfang entschlossen durchgeführt werden muß, werden in Ausmaß und Tempo dieser Reform Verringerungen an dem ursprünglichen Plane eintreten müssen. Jede Finanzreform, die diesen Namen wirklich verdient, muß auf einem in Einnahme und Ausgabe ausgeglichenen Reichshaushalt beruhen, der auch die Kasse des Reiches von Belastungen befreit, die aus der Vergangenheit auf sie drücken. Die Erleichterung dieser Aufgaben wird nach Abschluß der Haager Verhandlungen die vorbrügliche Sorge der Reichsregierung sein. Gelunde Finanzen sind eine Vorbedingung politischer Freiheit.

Die Regierung bedarf zu der Lösung dieser und anderer wichtigen Aufgaben aber nicht nur des Vertrauens des Reichstages, sondern der tätigen Mitarbeit aller Kräfte deutschen Geistes und deutscher Arbeit. Das deutsche Volk hat seit dem Kriegsende unter den schwierigsten Verhältnissen seine Friedenswirtschaft wieder aufgebaut und ihr erneut Weltgeltung verschafft. Es hat gleichzeitig in steigendem Maße das Gefüge des Staates ge-

festert und verstarft. Daraus schöpfen wir das Vertrauen zu einem durch nichts zu brechenem Lebenswillen des deutschen Volkes. Darauf beruht unter unerfährlicher Glaube an den weiteren Wiederaufstieg unseres Reiches und Volkes!

Der

Herr Reichspräsident

erwiderte mit folgenden Worten:

Herr Reichszanler!

Für die Glückwünsche der Reichsregierung, die sie mir in so freundlichen Worten dargebracht haben, sage ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank. Ich erwidere sie mit den besten Wünschen für Ihre aller persönlichen Wohlergehen wie für den Erfolg der Arbeit, die vor Ihnen liegt.

Daß diese Arbeit eine überaus schwierige sein wird, haben Sie, Herr Reichszanler, schon mit Recht betont. Wir wollen hoffen, daß der auf dem Gebiete der Außenpolitik eingeschlagene Weg, den reitwilligen Landen, die immer noch die Last fremder Belastungen tragen und deren Völkern Anteilnahme geben, die endlich die Freiheit bringt und die Reparationsfrage einer Lösung entgegenführt, die den Lebensinteressen des deutschen Volkes und dem Geiste eines wahren Friedens entspricht. Die richtige Verteilung der uns auferlegten Lasten, die Stärkung der deutschen Wirtschaft, insbesondere die Durch- und Weiterführung der zur Wiederverteilung der Weltwirtschaft unserer völkerverbindenden Landwirtschaft angeleiteten Maßnahmen, und die Befähigung von Arbeitsmöglichkeiten für die große Zahl der Erwerbslosen sind die weiteren Aufgaben, die im neuen Jahre ihrer Regelung harren.

Wenn alle diese schweren Fragen so gelöst werden sollen, wie es das Wohl unseres Vaterlandes und die Verantwortlichkeit für dessen Zukunft fordern, dann müssen Parteilichkeit und Interessenspolitik hinter die großen völkerverbindenden Gesichtspunkte zurückgestellt werden, die den Lebensfragen unseres Volkes alle Deutschen zu einer breiten einheitlichen Front zusammenschließen. Ich spreche daher in dieser Stunde erneut die Mahnung aus, daß hoch über den Parteien das Vaterland stehen muß! Wer entschlossen Stand mit anlegt und mitarbeitete an den Aufgaben der Gegenwart und am Aufbau der Zukunft, der handelt wahrhaft national. Wie sind nicht reich an Kräften des Geistes und der Arbeit; wenn sie sich alle im Gedanken an das Vaterland zusammenfinden, dann brauchen wir um die Zukunft Deutschlands nicht zu bangen. Daß das neue Jahr solche Erkenntnis festlegen möge, ist heute mein treuer Wunsch!

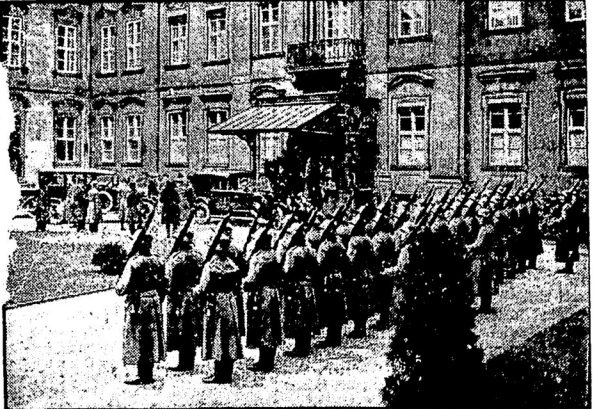
Der Herr Reichspräsident begrüßte sodann jeden einzelnen der erschienenen Herren.

Um 1 Uhr brachte das Reichstagspräsident die Glückwünsche des Reichstagespräsidenten Lobe und dem Reichspräsidenten des Reichstages v. Kardorff, dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichstages dar. Anschließend erfolgte eine Anordnung des Reichstages bestehend aus dem preussischen Minister für Wirt., Kunst und Volksbildung Dr. Becker, dem hiesigen hiesigen Gesandten Dr. Bosler, dem braunschweigischen Gesandten Eszellus, die die Glückwünsche des Reichstages sprachen.

Die Glückwünsche der Wehrmacht brachten der Reichswehrminister Dr. h. c. Groener, General der Infanterie Halle als Vertreter des Chefs der Seeresleitung Generaloberst Sene und der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Raeder.

Generaldirektor Dr. h. c. Dorpmüller, Reichsbahndirektor Dr. Weirauch und Reichsbahndirektor Staatssekretär a. D. Post überbrachten die Glückwünsche der Deutschen Reichsbahn. Anschließend erschienen Reichsbankpräsident Dr. Gadow, Reichspräsident Drenth und Geh. Oberfinanzrat Budzies, um dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichsbankdirektoriums auszusprechen.

Nach Beendigung der Empfänge trat der Herr Reichspräsident auf den Balkon seines Hauses und wurde von der in der Wilhelmstraße versammelten Volksmenge durch lebhafteste Schreie begrüßt.



Auffahrt der Diplomaten



Der französische Botschafter de Marguerie